

Heimatkunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten
Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **22 (1901)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-261342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatkunde.

Den 25. Januar wurden im bernischen historischen Verein die zwei ersten Abschnitte über die Einwanderung der Alemannen ins Üchtland vorgetragen und riefen einer lebhaften Diskussion. Der 1. Abschnitt bringt den Nachweis, dass das Land zwischen Emme und Saane (Üchtland) eine Grenzwüste war zwischen Alemannen und Burgundern. Nach den übereinstimmenden Berichten Julius Cäsars und Ammians hatten die Alemannen an den Grenzen ihrer Gaue zur Verteidigung ihrer Heimat grosse Strecken unbebauten Landes, Wald und Sümpfe, welche den Römern sehr gefährlich waren und die Alemannen vor der gänzlichen Ausrottung bewahrten. Der Forst im Amt Laupen ist ein Überrest eines solchen Grenzwaldes, ähnlich wie der Pfynwald zwischen Ober- und Unterwallis gegenüber Leuk, vielleicht waren der Hummelwald zwischen Toggenburg und Uznach, der Kernwald zwischen Ob- und Nidwalden auch solche Grenzwälder. Es ist auffallend, dass bis zum Auftreten der Zähringer im Üchtland, hier kein einziges Kloster, nicht einmal eine Burg nachzuweisen ist.

(Wegen Mangel an Raum muss die Fortsetzung der Verfassungskunde auf die folgende Nummer verschoben werden.)

Schweizerische permanente Schulausstellung in Bern.

Katalog Nr. VII.

I. Fachschriften.

E. Deutsch.

Grammatik und Orthographie.

- | | |
|--|---|
| 1. <i>Brunnemann und Kraut</i> , Praktischer Lehrgang der deutschen Sprache. Frauenfeld 1858. | 5. <i>Fluri, Paul</i> , Deutsches Übungsbuch. Grammatik, Orthographie und Stil in konzentrischen Kreisen. 5 Hefte. St. Gallen 1899. |
| 2. <i>Brüning</i> , Rein praktischer tabellarischer Abriss d. deutschen Grammatik. Leipzig 1859. | 6. <i>Funk, Georg</i> , Beispiele zur Satzlehre. Aus deutschen Dichtern und Schriftstellern. Gotha 1899. |
| 3. <i>Edinger</i> , Deutsche Sprachlehre. Bern 1857. | 7. <i>Gabelentz</i> , Die Sprachwissenschaft, Leipzig 1891. |
| 4. <i>Erbe</i> , Einleitung in d. deutsche Grammatik. Stuttgart 1880. | |